

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 139.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Seite oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Mittwoch, 25. Juli 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Vermögens-Beschlag- und Steckbriefs-Zurücknahme.

Der am 10. Juni 1859 gegen den widerspenstigen Landwehrpflichtigen Mathäus Greiner von Walkersbach erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, auch die Vermögensbeschlagnahme wieder aufgehoben.

Den 20. Juli 1866.

A. Oberamt.
Eisenbach.

Riesverlade-Afford

Unterzeichnete Stelle veraffordirt kommenden

Donnerstag den 26. Juli,
Vormittags 8 Uhr,

auf der Station Waldhausen das **Aufladen von 400 Rthn. Ries in die Bahnwagen**, welcher je hälftig auf den Stationen Waldhausen und Plüderhausen gelagert ist, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Malen, den 23. Juli 1866.

A. Betriebsbauamt.
Neder.

G m ü n d.

Compost-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Franz Joseph A de, Hopfengutsbesizers Wittwe hier, wird am

Samstag den 28. d. Mts.
Nachmittags 1 1/2 Uhr

bei der Rinderbacher Mühle ein in dortiger Nähe liegender, gerichtlich zu 30 fl. angeschlagener Composthaufen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 23. Juli 1866.

Matheschreiberei.

Feihl.

G m ü n d.

Verkauf eines Leibrentenscheins.

Aus der Gantmasse der Franz Joseph A de, Hopfengutsbesizers Wittwe, Marie geb. Storr, wird am

Montag den 30. d. M.
Nachmittags 2 Uhr

der auf den Namen der Gemeinsschuldnerin ausgestellte Leibrentenschein der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart, Nr. 26,333, über 100 fl. Einlage, welche eine jährliche Leibrente von 5 fl. 45 kr. und eintretenden Falls Dividende gewährt, auf der Matheschreiberei-Kanzlei gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 23. Juli 1866.

Matheschreiberei.

Feihl.

G m ü n d.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantmasse des † Franz Joseph A de, Graveurs und Hopfengutsbesizers Wittwe, Marie geb. Storr, wird auf der Matheschreiberei-Kanzlei am

Dienstag den 14. August d. J.

Nachmittags 2 Uhr

die noch unverkauft in der Masse vorhandene Liegenschaft wiederholt und letztmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in:

- 22,5 Rthn. Einem zweistöckigen, im Jahre 1861 neu erbauten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, und
- 14,4 Rthn. Hofraum.
- 36,9 Rthn. Nro. 139 am Schmidthor, und
- 46,0 Rthn. Gemüsegarten, Parz. Nro. 609 hinter diesem Haus, neben Friedrich Wiedmann, Kaufmann, und der Straße auf den Höferlesbach,
gerichtlich Anschlag 9,000 fl.,
angekauft zu 4,300 fl.
- 33,0 Rthn. Einem zweistöckigen, im Jahre 1863 neu erbauten Hopfentrockengebäude mit
- 23,9 Rthn. Hofraum,
- 1/5 M. 8,9 Rthn. Nro. 139^A beim Wasserturm, neben Franz Xaver Elser, Rothgerber und der Straße auf den Höferlesbach,
Anschlag 5,000 fl.,
Ankauf 2,500 fl.
- 1 M. 0,0 Rthn. Hopfengarten, Parz. Nro. 1568 auf dem Hölle, neben Thomas Untersee, Goldarbeiter und Gottfried Wohlfahrt, Kübler,
Anschlag 590 fl.,
Ankauf 160 fl.
- 3 M. 2,4 Rthn. Hopfengarten mit Geschirrhäuschen, Parz. Nro. 1573 auf dem Hölle zwischen den Feldwegen,
Anschlag 1,730 fl.,
Ankauf 1,210 fl.
- 1 M. 14,0 Rthn. Hopfengarten, Parz. Nro. 1828 im Birkenwäldle neben Franz Joseph Storr, Kaufmann, an der Hussenhofen Markung,
Anschlag 592 fl. 30 kr.,
noch nicht angekauft.
- 3 M. 32,0 Rthn. Hopfengarten mit Feldhäuschen, Parz. Nro. 1834 im Birkenwäldle, neben der Hospitalpflege und sich selbst,
Anschlag 1,900 fl.,
Ankauf 610 fl.
- 2 2/5 M. 8,0 Rthn. Hopfengarten, Parz. Nro. 1835 im Birkenwäldle, neben Nikolaus Wolff, Dekonom, und dem Weg,
Anschlag 1,320 fl.,
Ankauf 410 fl.
- Auf der Markung S t r a ß d o r f:
- 2 3/5 M. 22,8 Rthn. Hopfengarten, Parz. Nro. 322 in den Kapelläckern, neben Alexander Herlitsofer, dem Weg und Bäcker Groß,
Anschlag 1,428 fl.,
noch nicht angekauft.
- Auf der Markung L i n d a c h:
- 5/8 M. 34,9 Rthn. Parz. Nro. 1331,
- 4/8 M. 26,6 Rthn. Parz. Nro. 1332,
- 6/8 M. 5,7 Rthn. Parz. Nro. 1333,
- 2 M. 19,2 Rthn. Hopfengarten im hintern Berg, neben dem Herrschaftswald und der Waide.

Anschlag 609 fl,
Ankauf 210 fl.

Gebäude und Grundstücke werden im Einzelnen oder auch zusammen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, verkauft. Am Rauffchilling ist $\frac{1}{3}$ baar nach der Genehmigung des Verkaufs, $\frac{1}{3}$ 1 Jahr und $\frac{1}{3}$ 2 Jahre später zu bezahlen.

Zu dieser Aufstreichsverhandlung werden die Kaufs Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.
Den 23. Juli 1866.

Rathsschreiberei.
Feihl.

G m ü n d.

Farren-Verkauf.

Ein noch junger, sehr schwerer und deshalb zur Zucht nicht mehr tauglicher Farren wird am nächsten

Montag den 30. d. M.

Vormittags 9 Uhr

im Spitalhof im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 23. Juli 1866.

Hospitalverwaltung.
Bichler.

M ö g g l i n g e n.

Gerichtsbezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschafts-Masse des † Benedikt Elser, Metzgers und Schweinehändlers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

43,6 Ath. zweifloßigem Wohnhaus u Scheuer mit Wasch u. Backküche, Mezig u. gewölbtem Keller in der Kirchengasse;

3,1 Ath. Gemüsegarten beim Haus;

2 $\frac{1}{2}$ M. 26,4 Ath. Baum- und Gräsgärten in 2 Parzellen;

6 M. 15,9 Ath. Acker in 6 Parzellen;

5 $\frac{7}{8}$ M. 0,3 Ath. Wiesen in 7 Parzellen und

1 $\frac{1}{4}$ M. 8,0 Ath. Laubwald,

zus. —: 15 $\frac{6}{8}$ M. 1,3 Ath.

kommt am

Donnerstag den 26. d. M.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Hiezu werden die auswärtigen Kaufs Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß das Wohnhaus in einem ganz guten baulichen Zustande sich befindet, die Grundstücke bester Qualität sind und etwaigen Liebhabern zu dem ganzen Anwesen Gelegenheit geboten ist, zugleich auch eine vollständige Bauren-Einrichtung mit sammt dem Vieh und Vorräthen käuflich zu erwerben. Das Haus eignet sich auch vermöge seiner Größe und Einrichtung zu jedem gewerblichen Betrieb und dürfte das seither darauf betriebene Metzgerei-gewerbe auch in Zukunft mit Vortheil betrieben werden. Unbekannte Kaufs Lieb-

haber haben sich über Vermögen und Prädikat auszuweisen.

Den 18. Juli 1866.

Waisengericht.

vdt. Schultheiß Nieg.

Spraitbach
Oberamts Gmünd.

Frucht-Verkauf.



In der Gantmasse des Bernhard Dier, Tagelöhner von hier, kommt die Frucht auf dem Felde zum Verkauf und zwar:

circa 1 Morgen Sommerfrucht

4 Morgen Winterfrucht.

Tagfahrt den 27. Juli Vormittags 10 Uhr, wozu Kaufs Liebhaber auf das Rathhaus hier eingeladen werden.

Den 19. Juli 1866.

Gemeinderath.

Spraitbach

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.



Die Herbst- und Winterwaide von der Ernte 1866 bis Ambrosi 1867 wird am

Freitag den 27. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet. Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.
Den 19. Juli 1866.

Gemeinderath.

K e m n a t h e n.

Gemeindebezirks Schach.

Schafwaide-Verleihung.

Die Schafwaide hiesiger Markung ist von Jacobi bis Martini d. J., auf welcher 200 bis 250 Stück Schaaf eingeschlagen werden können, wieder zu verleihen.

Mit dem Vorsteher kann jeden Tag ein Pacht-Vertrag abgeschlossen werden.

B r u d.

Es ist kürzlich die Ortstafel bei dem Weiler Brud abgerissen und wieder verkehrt aufgehängt worden. Derjenige, welcher den Thäter bei dem Unterzeichnen oder bei dem Stadtschultheißenamt Lorch zur Anzeige bringt, bekommt einen Kronenthaler Belohnung.

Den 22. Juli 1866.

Anwalt Sieber.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Malz und Brauerpech

in guter Qualität empfiehlt

Heinrich Straub,

Eisen- u. Lederhandlung.

G m ü n d.

Für eine stille Familie, einen oder zwei ledige Herren hat sogleich ein Logis zu vermieten.

Jg. Scherr,
Hofstatt.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

im Jahr 1819 gegründet.

Gesamtgarantie-Mittel fl. 5,023,930.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen für diese anerkannt solide und coulant Gesellschaft zu den niedrigsten Prämien, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Die Schäden werden auch bei den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen prompt vergütet.

Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Oberamtsgeometer Karle in Gmünd.

Schultheiß Stauf in Rechberg.

Kaufmann Carl Großmann in Mögglingen.



Auswanderer und



Reisende nach Amerika

finden regelmäßige Beförderung auf vorzüglichen Dampf- und Segelschiffen, und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrts-Preisen jederzeit abgeschlossen werden bei der

concessionirten Hauptagentur von
G. L. Krieg in Malen.

In G m ü n d

bei Herrn Ulrich Schmölz.

" Welzheim

" Rud. Buntler.

" Schorndorf

" Schaal z. Stern.

Zweimalige Reise nach Amerika und 3jähriger Aufenthalt daselbst setzen mich in den Stand, in jeder Hinsicht genügende Auskunft zu geben, welche zu ertheilen ich stets mit Vergnügen bereit bin.

G. L. Krieg in Malen.



Die Unterzeichneten verkaufen am nächsten Samstag, 23. d. M. Nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Fuchs 2 in gutem Zustand sich befindliche und zum schweren Zug sich eignende **Pferde** nebst **Geschirr** und **Wagen** im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, sowie auch 6 bis 7 **Schnappkärrn**, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind.

Herlikofen, 23. Juli 1866.

Domban & Comp.



G m ü n d.

Zwei entbehrlich gewordene **Zugpferde** sind sammt



Pferdgeschirr und **Wagen** mit eisernen Achsen gegen billigen Preis dem Verkaufe innerhalb 8 Tagen ausgesetzt. Von wem, ist zu erfragen bei Herrn Holz zur Krone dahier.

☞ Eine **Parterre-Wohnung** ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Wo, sagt die Redaktion.



G m ü n d.

Mehrere Stück **Läufer-schweine** (Bairerrace) hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

M o s t

kann billig bezogen werden durch **Gebr. Schieber** in Eßlingen.

Telegramm.

Stuttgart, 24. Juli, 11 Uhr 35 Minuten Vorm.

Montag kleines Vorpostengefecht zwischen Preußen und Badensern. Gefecht von den Preußen abgebrochen. Waffenruhe lauft Donnerstags ab.

Neuestes.

München, 23. Juli. Offiziell: Frhr. v. d. Pforten geht morgen von Wien zu den Waffenstillstandsverhandlungen nach Nikolsburg (Die österreichischerseits eingeleiteten Unterhandlungen finden in Nikolsburg statt.) (A. Z.)

München, 23. Juli. Aus Hof kam heute Vormittag die telegraphische Meldung, daß preussische Truppen aller Waffengattungen heute früh dort eingerückt sind. Es heißt, es seien nicht weniger als 33 Bataillone und 6 Batterien — ohne Zweifel, um sofort gegen Papreuth oder Bamberg weiter zu marschiren. Die zwischen Oesterreich, Preußen und Italien abgeschlossene fünftägige Waffenruhe scheint sich auf die süddeutschen Truppen nicht zu erstrecken, sonst hätte dieser Einmarsch nicht erfolgen können. (A. Z.)

Wien, 23. Juli. Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Gemeindevorstands von Wien betont, daß darin eine Kompetenzüberschreitung liege, sofern sie Wünsche der Ländergesamtheit erwähne und wünscht, Wien gegenüber, den Patriotismus in Thaten statt der Worte ausgedrückt.

Es bestätigt sich, daß Benedek mit seiner Armee Preßburg und also das diesseitige Ufer erreicht hat. (Allg. Z.)

Florenz, 23. Juli. Oesterreich nahm die von Italien an die Annahme des Waffenstillstands geknüpften auf Tirol bezüglichen Bedingungen noch nicht an. Die „Italie“ sagt: kein Friede zwischen Oesterreich und Italien, bevor nicht die gegenwärtigen militärischen Bewegungen beendet sind. (A. Z.)

Feldpost. Nach den neuesten Mittheilungen ist es möglich, den Postverkehr nach der Feldpost wieder aufzunehmen, und werden deshalb von jetzt an außer den Briefpostsendungen auch kleinere gewöhnliche und Werthpakete bis zum Gewicht von einigen Pfunden, sowie Baareinzahlungen von den Postanstalten zur Vermittlung an die ausmarschirten Truppen angenommen. Von der Beförderung ausgeschlossen sind Nachnahmesendungen, Sendungen mit Viktualien und Flüssigkeiten, sowie alle größeren und schwereren Pakete. Dem Publikum wird für Geldsendungen an die ausmarschirten Soldaten das Institut der Baareinzahlungen d r i n g e n d empfohlen. (St. A.)

☞ **Stuttgart, 24. Juli.** Gestern Abend gab der „Schw. Merkur“ noch folgendes Telegramm aus: Paris, 23. Juli, 4 Uhr 35 Minuten Nachmittags. Der Minister des Innern läßt an der Börse anschlagen: Oesterreich nimmt die von Preußen zugelassenen Friedenspräliminarien an. Bevollmächtigte sind vereinigt im preuß. Hauptquartier, um den Waffenstillstand zu unterhandeln. Italiens definitive Antwort wird erwartet, es hat die Präliminarien p r i n z i p i e l l angenommen.

Nach diesem ist zum allerwenigsten ein längerer Waffenstillstand zu erwarten. Sonderbarer Weise macht aber der Staatsanzeiger in seiner neuesten Nummer die gelegentliche Bemerkung: „Es scheint, daß trotz des Wunsches der öster-

reichischen Regierung weder die italienische noch die Bundesarmee in der österreichisch-preussischen Waffenruhe einbegriffen ist.“

Hinter diesen Neuigkeiten tritt jede andere Stadtneuigkeit zurück. Auf der einen Seite das Schicksal Deutschlands wohl auf längere Zeit entschieden und zwar auf radikal umgewälzter Grundlage und auf der anderen Seite die Bundesarmee den Preußen preisgegeben, das wäre ein sauberer Friedensschluß!

Den Behörden der Stadt Ulm wurde verfloffenen Freitag verkündet, daß der Kriegszustand erklärt sei und der Festungskommandant, Se. Erlaucht Graf Wilhelm von Württemberg, die oberste Leitung der militärischen und bürgerlichen Angelegenheiten übernommen habe. — Die Einwohner von Ulm haben sich auf 4 Wochen mit Proviant zu versehen.

Der **Eßlinger** Gemeinderath hat auf die telegraphische Einladung des Stuttgarter Gemeinderaths zu einer Deputation an Se. Maj. den König wegen sofortiger Einführung der Volksbewaffnung oder Abschluß eines ehrenhaften Friedens die telegraphische Antwort hierher gegeben: „Zur Einrichtung der Volksbewaffnung zu spät, — zum Abschluß des Friedens zu früh.“

Isny, 23. Juli. Gestern Nacht nach 11 Uhr ist dahier Feuer ausgebrochen. Abgebrannt sind zehn Wohnhäuser, der Stadt- (Blaser-) Thurm, das zweite Schulhaus nebst 14 Nebengebäuden. Brandversicherungsanschlag 74,800 fl. Brandschaden etwa 70,000 fl. Brandstiftung wird vermuthet. (St. A.)

Mergentheim, 19. Juli. Die Bundesarmee fängt an, sich bei Würzburg zu sammeln, wo die Vereinigung des 7. und 8. Armeekorps stattfinden soll. So eben (4 Uhr Nachmittags) ziehen württembergische Pioniere hier ein. In Tauberbischofsheim befinden sich Alexander von Hessen und Prinz Carl von Bayern.

Gestern wurden die letzten Truppenzüge der Südararmee durch die **bayerische** Pahn befördert. Die Zahl der auf diesem Wege nach Wien abgegangenen Mannschaft beträgt 60,000 Mann. Die Vorräthe an Kriegsmaterial sind kolossal. Es passirten seit zehn Tagen jede Nacht etwa 8 unabhsehbare Militärzüge die Bahnstrecke von Tyrol über Rosenheim, Salzburg nach Wien. Die Steger von Custozza hatten ihre Waggons mit grünen Maien geschmückt und geisterhaft, wie Rache-Engel sah man diese Heereszüge vorüberschwirren nach der ihnen so lieb gewordenen und jetzt schwer bedrohten Kaiserstadt, vor deren Mauern in den nächsten Tagen die große Entscheidungsschlacht geschlagen wird.

Der Eisenbahnverkehr von Salzburg, Wien und nach München ist seit heute wieder eröffnet.

Wien, 21. Juli. Das Ereigniß des Tages ist die soeben durch Anschläge bekannt gewordene Nachricht von dem Sieg unserer Flotte. So ehrenvoll dieser Erfolg für die braven Seeleute sein mag, so steht uns doch der nordische Feind zu nahe, als daß die Stadt eine freudige Stimmung zeigen könnte. Von der Nordarmee wird heute berichtet, daß zwei Armeekorps vor Kurzem wieder im Feuer waren. Das eine, unter Führung Benedeks, focht glücklich, das andere nicht. Benedek soll einige Kanonen genommen und ein preussisches Reiterregiment abgeschnitten haben. Diese Gefechte mögen auf die letzte Entscheidung von geringem Einfluß sein, jedoch dienen sie dazu, das etwas gesunkene Vertrauen der Nordarmee wieder aufzurichten. (A. Z.)

Wien, 21. Juli. Die österreichische Armee wird, nach-

dem FML. v. Benedek mit dem Gros der Nordarmee (mit drei Armeecorps) Olmütz verlassen, in den allernächsten Tagen in ihrer Gesammtheit hinter der Donau aufgestellt sein, und ihre Operationen, zunächst rein defensiver Natur, haben sich natürlich nach dem aggressiven Vorgehen des Feindes zu bemessen. Wo dieser den Uebergang versuchen wird, bleibt abzuwarten. Aus seinem gegenwärtigen Aufmarsch glaubt man indes schließen zu dürfen, daß der Versuch zwischen Wien und Preßburg gemacht werden wird, insofern ein Uebergang oberhalb Wiens allerdings die Rückzugslinie Prag gerade hinter sich hätte, aber von dem kleinen preussischen rechten Flügel allein nicht gewagt werden kann, und, falls das Gros der Armee sich dorthin dirigiren würde, dasselbe einen gefährlichen Flankenmarsch im Angesicht des verschanzten Lagers vor Floridsdorf vollziehen müßte. (A. 3.)

Wien, 22. Juli. (Officiell.) Die Brigade Oberst Mandl, verstärkt durch 14 (?) Infanterieregimenter, mehrere Batterien und Eskadronen des zweiten Armeecorps, hat heute den mit bedeutender Uebermacht unternommenen Feindesangriff gegen Blumenau, nordöstlich von Preßburg, siegreich zurückgeschlagen. (D. B.)

Aus Böhmen, im Juli. Bei der fast im ganzen Norden des Landes gestörten Postverbindung ist es unmöglich, über den Umfang der preussischen Militärmacht um die Festungen Theresienstadt, Königgrätz und Josephstadt irgendwelche verlässliche Mittheilung zu machen. Die einzige von Prag nach Reichenberg wieder eröffnete Postverbindung nach außen erstreckt sich nur auf die Annahme der Briefe; eine Ausgabe derselben findet ebensowenig statt als die der Zeitungen, man ist also in Nordböhmen, von Prag an, fast ohne alle Kenntniß über das, was auswärts geschieht, sowie über den Stand der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen. Reisende aus Prag bringen die zuverlässige Meldung, daß seit dem 15. Juli der größere Theil der preussischen Besatzung in der Richtung gegen Brünn und Budweis abgezogen ist. Gleichzeitig hat auch der bisherige Commandant General v. Rosenberg, die Stadt verlassen, und fungirt seitdem, mit dem Titel als Generalgouverneur des Königreichs Böhmen, der General der Infanterie, Vogel v. Falkenstein. (Allg. 3.)

Die Vereinigten Staaten von Amerika scheinen die gegenwärtigen Verhältnisse in Europa nicht ganz ignoriren zu wollen. Bekanntlich haben verschiedene europäische Regierungen zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges sich gerade nicht sehr ehrlich gegen die jetzt so glorreich dastehende Republik benommen. Jetzt, wo auch in Deutschland ein Bürgerkrieg, aber im Principe himmelweit verschiedener von dem amerikanischen, ausgebrochen ist, sind nach und nach 13 amerikanische „Monitors“ in den Gewässern des Mittelmeers, der Nordsee und der Ostsee erschienen. Vielleicht möchte es manchem unserer Leser nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß die jetzige amerikanische Panzerflotte größer ist, als sämtliche Panzerflotten aller übrigen Nationen der Welt. Wie aber diese schwimmenden eisernen Titanen der amerikanischen Republik beschaffen sind, möge man aus folgender Notiz der „Rhein. Ztg.“ vom 19. Juli ersehen: „Amerikanisches Thurmsschiff.“ Der Prinz von Wales und sein jüngerer Bruder, der Herzog von Edinburgh (Prinz Alfred) haben am Sonnabend dem in der Themse vor Anker liegenden amerikanischen Thurmsschiff „Miantonomoh“ einen dreistündigen Besuch abgestattet. Sie ließen sich die ganze Einrichtung des wunderbaren Kriegsfahrzeuges zeigen, welches angeblich im Stande sein würde, es mit der ganzen britischen Flotte aufzunehmen, und wurden von der Mannschaft nicht minder, wie von den Offizieren mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Das genannte Fahrzeug begiebt sich heute mit seinem Begleitschiff „Augusta“ auf den Weg nach Dänemark und Rußland.

Anmerkung. Der Miantonomoh führt nur zwei Kanonen, aber Fünfhundertpfünder. Sein Panzer ist so beschaffen, daß keine in Europa gebräuchlichen Geschosse ihm etwas anzuhaben vermögen. Er legt sich im Gefecht in unmittelbare Nähe des Feindes, schießt mit einem einzigen Schuß jedes Kriegsschiff in den Grund und geht dann an das zweite, dritte, vierte u. s. w. (B. 3.)

Erskönigin.

(Fortsetzung.)

Bei ihr war's vorbei mit der Liebe, dem Hoffen und dem Glück, es sprach sich aus in ihrem stillen Wesen. Ihm dünkte sie lieblicher denn je, es war ihm das Herz zum Ueberströmen voll und warm, seit er ihre Hand in der seinen hielt. Er zog sich mit ihr fort aus dem Gewühl des Hauses in den stillen Garten, dort saßen sie unter dem Geißblatt-Gelände wohl eine Stunde lang und plauderten. Er sprach von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft — lebhaft — eindringlich, sie schüttelte nur still das Haupt; sie hatte keinen Glauben mehr an Glück und Zukunft. — Es kam ihr Kind herzu, ein kleines fünfjähriges Mädchen, das Bild der Mutter. Franka nahm es auf seine Knie und sprach herzige Liebesworte zu demselben. Das Kind gewann den fremden Mann bald lieb und legte die Armechen um seinen Nacken, es wollte gar nicht wieder lassen von ihm. Das stimmte die Mutter gar weich, sie hatte wieder Thränen, und später, als er gieng, auch ein Lächeln für ihn.

Darnach kam Franka oft herab in seine Heimath, und was bald die Leute munkelten, gieng in Erfüllung. Theresia folgte ihm in sein einsames Heimwesen als seine Gattin. Sie ward noch glücklich — unendlich glücklich! aber dadurch ließ sich das unerbittliche Schicksal nicht abwenden. Sie hatte es wohl geahnt, gefühlt, mit ihrem Leben gieng es rasch zu Ende, er hatte sie nur ein Jahr besessen, dann gieng sie von ihm. Sein einziger Trost war die liebeliche Jaminka, Theresens Tochter; auf dieses Kind, obgleich es nicht sein eigenes war, übertrug er seine ganze Liebe und Fürsorge, und es machte fortan das ganze Glück seines Lebens aus.

Jahre kamen und gingen, sie brachten mancherlei Wechselfälle mit sich. Graf Johann Zerata war heimgegangen zu den Vätern; er hinterließ keine männliche Nachfolge, und Schloß Clausenheim gieng an eine Seitenverwandte über, eine erlauchte Gräfin Nauheim-Zerata. Sie war bereits Wittve und lebte in Wien der Erziehung ihrer Tochter. Sie bezeugte auch wenig Lust die heitere Weltstadt mit dem einsamen Waldschloß zu vertauschen, und übergab vorläufig die Verwaltung der Herrschaft in die Hände bewährter Diener ihres verstorbenen Oheims, zu denen auch Franka gehörte, dessen Wirkungskreis sich hiedurch noch vergrößerte. Die liebeliche Jaminka war indes bereits zur Jungfrau herangewachsen, eine duftige Waldblume, unberührt vom Hauche der Welt, die Freude und der Stolz ihres Vaters, dem sie mit kindlicher Liebe anhing.

Es flossen nun ein paar Jahre still und wechsellos dahin, dann kehrte wieder reges Leben und Bewegung in's einsame Schloß. Die gegenwärtige Besitzerin entschloß sich endlich zu einem längeren Aufenthalt in dem Stammhause ihrer Väter. Ihr selber gieng zwar der Ruf voraus, daß sie an dem Erbfehler der Familie einer zeitweiligen Schwermuth leide, jedoch hatte sie junge lebensfrohe Töchter, auch kamen häufig junge muntere Neffen aus Wien zum Besuch. Franka sah und hörte anfangs wenig von der Familie, außer daß er sie mit den Bauern des Gutes feierlich einholte, und bei einer spätern Aufwartung Ihro Erlaucht einige freundliche Worte mit ihm sprach, seiner langen treuen Dienste erwähnte, auch jener besonnenen That gedachte, die ihrem Onkel das Leben rettete. Darauf beschränkte sich vorläufig ihre Theilnahme. Später sah er sie öfters in ihrer jugendlichen Umgebung durch den Wald reiten und fahren. Sie liebte offenbar diesen Aufenthalt. Im Außern machte sie den Eindruck einer Bierzigerin; mit etwas Embonpoint, Schärfe der Gesichtszüge und des Wesens, jedoch hörte man bald von den Armen ihren wohlthätigen Sinn rühmen. Von einer Schwermuth der Erlaucht machte sich im Leben der Familie, das eine Reihenfolge froher Tage schien, nichts bemerkbar.

(Fortf. folgt.)